



## HOLZ SCHILLER

**Geschäftsführer:**  
Heinrich Schiller

**Standort:** Regen/DE (Hauptsitz),  
Cheb/CZ, Klatovy/CZ, Pila Luba/CZ

**Mitarbeiter:** 640

**Einschnitt:** 120.000 fm/J

**Verleimte Produkte:** 72.000 m<sup>3</sup>/J in der  
Gruppe (Fensterkante, Leimholz und  
Komponenten)

**Produkte:** Fensterkanten, Türfriesen,  
Platten, Fassaden- und Terrassenholz,  
Konstruktionsholz, Fensterprofile,  
Hobelware, Schnittholz, Pellets

Seit Anfang 2018 ist der neue WoodEye-Scanner in der Fensterkante-Produktion bei Holz Schiller in Regen in Betrieb

## HOLZ SCHILLER

# Genauere Detektion

## Erneut in schwedische Scannertechnik investiert

✍ Martina Nöstler 📷 WoodEye (1), Martina Nöstler

Bei der Fensterkante-Produktion steht eine Sache im Vordergrund: die Holzqualität. Bei Holz Schiller, Regen/DE, hat man aufgrund des eigenen Sägewerks am Hauptsitz von Anfang an ein besonderes Auge darauf. In der Weiterverarbeitung – also in der eigentlichen Fensterkante-Produktion – trifft ein Scanner die Qualitätsentscheidung.

Zum Jahreswechsel 2017/18 tauschte man den bisherigen Scanner von WoodEye, Linköping/SE, durch den neuen WoodEye der sechsten Generation. „Die Marktanforderungen steigen ständig. WoodEye konnte mit dieser Entwicklung mithalten und an unsere Bedürfnisse anpassen“, erklärt Geschäftsführer Heinrich Schiller. Der neue Scanner ist mittlerweile der fünfte von WoodEye in der Schiller-Gruppe. Und Nummer 6 ist auch schon bestellt: Dieser geht zum Jahresende am Standort Klatovy/CZ in Betrieb.

### Immer die gleiche Leistung

In Regen ist der neue WoodEye 6 exakt am selben Platz eingebaut wie sein Vorgänger, der WoodEye 4. Der Vorteil eines Scanners

liegt auf der Hand: Er bringt zu jeder Tages- und Nachtzeit die gleiche Leistung. Für Schiller sind die Mitarbeiter aber das höchste Gut, denn sie haben trotz Scanner noch immer das letzte Wort – respektive den ultimativen Blick auf das Holz und können bei der Abstapelung der Fixlängen eingreifen: „Ohne Menschen geht nichts.“ Nach dem Scanner werden die Lamellen erneut geholt. Da könnte noch der eine oder andere Riss zum Vorschein kommen, den die Mitarbeiter dann aussortieren.

Die getrocknete Rohware gelangt in der Fensterkante-Produktion über die Entstapelung in die Vorhobelmaschine und danach direkt in den WoodEye 6. Die Vorschubgeschwindigkeit liegt bei bis zu 220 m/min. „Der limitierende Faktor beim Vorschub ist aber nicht der Scanner, sondern die nachfolgende Kappung“, erklärte Peter Hagnberger. Er ist für den WoodEye-Vertrieb in der DACH-Region zuständig und kümmert sich um die technischen Belange der Kunden.

Vier Kameras und acht Laser sind bei diesem WoodEye 6 im Einsatz, um sämtliche

nicht erwünschten Holzmerkmale für die Fensterkante zu erkennen. „Hinsichtlich Farberkennung und Struktur sind die WoodEye-Scanner die besten“, meint Schiller. Im Vergleich zum WoodEye 4 arbeitet der neue noch genauer und besser. Zudem können die Schiller-Mitarbeiter genau die unerwünschten beziehungsweise zulässigen Holzmerkmale selbst in der Benutzeroberfläche anpassen. Der Scanner arbeitet also „maßgeschneidert“ für Holz Schiller. „Ein besondere Spezialität unserer Anlage ist, dass wir zwischen Buchs und leichter Rotfäule genau unterscheiden können“, verdeutlicht Hagnberger.

### Ausbeute verbessert

Der Scanner ermittelt die Merkmale und errechnet aufgrund hinterlegter Schnittlisten die benötigten Fixlängen oder Keilzinkenware. Diese Daten übernehmen die nachfolgenden Kappanlagen. „Mit dem WoodEye 6 hat sich die Ausbeute speziell bei den Keilzinkenlängen dramatisch verbessert“, bringt es Schiller auf den Punkt. Zudem habe sich die Wartungsfreundlichkeit verbessert. „Die Qualität ist noch konstanter, da keine Kalibrierung des Scanners notwendig ist.“

In Regen verarbeitet man ausschließlich Nadelholz (Fichte, Tanne und Lärche). Dementsprechend sind die Auswahlkriterien am Scanner auf diese Holzarten ausgelegt. Der WoodEye 6 für Klatovy muss zudem die Merkmale von diversen Harthölzern erkennen. //

In Sekundenbruchteilen erkennt der Scanner Risse, Bläue, Äste und andere Holzmerkmale

Markus Hellauer, Heinrich Schiller, Peter Hagnberger und Martin Geiger (v. li.) neben dem Scanner in der Fensterkante-Produktion

